

In meiner Herangehensweise an die Landschaftsfotografie habe ich es auf genau diese Momente abgesehen, die selbst jeden routinierten Betrachter ins Staunen versetzen. Ich habe diese zu meinem Lebensinhalt werden lassen. In meiner Fotografie steht das Wetter im Vordergrund und ich durfte den Begriff der »Wetterfotografie« prägen. Für mich lohnt der Besuch einer bestimmten Location erst dann, wenn die Wetterbedingungen vor Ort außergewöhnlich sind.

Meine gesamte Motivation der Landschaftsfotografie beruht auf diesen außergewöhnlichen Phänomenen. Meine Faszination am Wetter selbst brachte mich dazu, eine Kamera in die Hand zu nehmen. Durch meine Ausbildung zum Segelflugschiffpiloten sammelte ich mein erstes Wissen zur Meteorologie. Schnell empfand ich die Wolken vor meinem Cockpit als interessanter als das Fliegen selbst. Ich erwarb weiteres Wissen zur Wettervorhersage und begann mit dem Auto die ersten Strecken zu den Wetterphänomenen zu fahren, um diese zu fotografieren.

Nur das Wetter allein ist nicht interessant ohne die Landschaft, in der es auftritt. Es braucht immer die Kombination einer wunderbaren Landschaft mit außergewöhnlichem Wetter für das perfekte Landschaftsfoto. Die Landschaften sind immer dort. In diesem Buch präsentieren wir eine Auswahl der schönsten Fotospots in Deutschland, die bei den richtigen Bedingungen zum Anfertigen wunderschöner Fotografien geeignet sind. Auch wir als Landschaftsfotografen haben noch nicht jeden dieser Orte im besten Licht fotografiert, dieses Buch ist also auch eine Motivation, durch gezielte Planung den Orten noch mehr Schönheit zu entlocken.

Meine Region ist die Mitte Deutschlands. Diese Landschaft ist geprägt durch Mittelgebirge, die von zahlreichen Flusstälern durchzogen werden. Mit dem Lauf der Jahreszeiten sollte sich ein Landschaftsfotograf auf verschiedene Aspekte der Landschaft fokussieren. Ziel ist es, für die Jahreszeit und das mögliche Wetter passende Motive zu finden.

Beginnen wir das Jahr mit dem Winter. Von Dezember bis Mitte März bestehen gute Chancen, dass die höchsten Gipfel der Mittelgebirge im Schnee versinken. Es ist deshalb wichtig, sich in dieser Jahreszeit auf diese Gipfel zu konzentrieren. Schnee im Flachland kommt vor, ist jedoch so selten, dass es sich nicht lohnt, den Fokus darauf zu legen. Neben dem Schnee ist der Winter die beste Jahreszeit zur Fotografie von dichtem Nebel. Die Flusstäler der Mittelgebirge sind ein bevorzugtes Revier für spannende Nebelfotos.

Im März – bis im April die Bäume grün werden – hat die Landschaftsfotografie in den Mittelgebirgen eine kleine Pause. Die Tage mit dem dichten Nebel oder dem Schnee sind vorbei, aber die Wiesen, Felder und Feuchtwiesen sind karg und leer. Zwar bilden sich häufig Nebelschleier in ihnen, doch das Fehlen des Blattwerks lässt die Landschaft langweilig wirken.

Sobald im April alles anfängt, grün zu werden, beginnt die Saison der Nebelschleier. Jetzt gilt es im flachen Land und den engen Flusstälern auf die Jagd nach diesen zu gehen. Blühende Bäume, zartes Grün in den Auen oder die ersten Blüten auf den Wiesen verwandeln die Landschaft. Für Nachteulen beginnt nun die Saison der Milchstraße. Am Morgenhimmel lässt sich die Milchstraße gen Südosten fotografieren. Regionen ohne Lichtverschmutzung in den weniger dicht besiedelten Gebieten der Mittelgebirge sind ein gutes Ziel.

Im Juni sind die Nächte zu kurz, es bilden sich nur selten Nebelschleier. In dieser Zeit ist vor allem die Fotografie der Milchstraße während ihres Höchststandes oder von brennend rotem Abendhimmel ein gutes Ziel. Der späte Sonnenuntergang lässt zu, dass man ganz entspannt nach dem Abendessen und dem Haushalt noch einmal zum Fotografieren aufbrechen kann. Nun ist auch die Hauptsaison der Gewitter in Deutschland. Es lohnt sich in gewittrigen Nächten auf die Jagd nach Blitzen zu gehen.

Ab August beginnt die Heidesaison zeitgleich mit längeren Nächten. Heide und Nebelschleier sind eine tolle Kombination. Bis in den September hinein lohnt es sich wieder, sich auf das flache Land zu Sonnenaufgang zu konzentrieren.

Oktober und November sind die Höhepunkte des Jahres. Jetzt beginnen sich die Bäume golden zu verfärben, zusammen mit viel dichtem Nebel in den Mittelgebirgen. Zu dieser Jahreszeit lohnt es sich, auf die Gipfel und Aussichtspunkte zurückzukehren.

Es gibt das ganze Jahr über etwas zu fotografieren. Wichtig ist, ein Verständnis für den Rhythmus der Natur und die sich damit bietenden Möglichkeiten für die Landschaftsfotografie zu entwickeln. Zu Anfang mag es in der Landschaftsfotografie wichtig sein, die Kamera und die Technik zu verstehen, später geht es jedoch nur noch um das Motiv. Als guter Landschaftsfotograf ist das Ziel, genau über die Umgebung, in der man fotografiert, Bescheid zu wissen. Die zwei wichtigsten Fragen, die Sie sich stellen müssen, sind Wann und Wo.

Ihr Bastian Werner

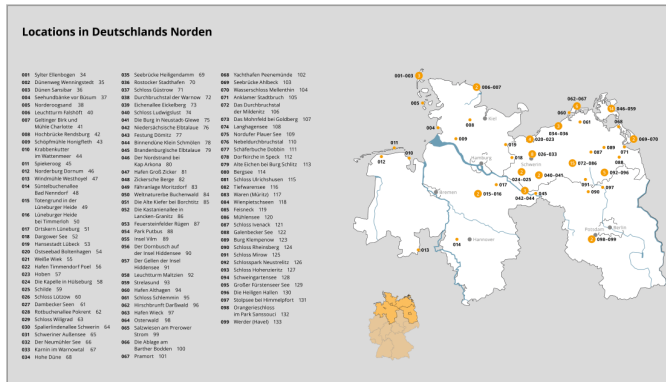
Einführung

»Hidden Locations« und was Sie mit ihnen machen

Das vorliegende Buch ist eine wahre Schatzkiste an Location-Tipps. Damit Sie aber den vollen Nutzen aus diesem »Reiseführer« ziehen können, möchten wir Ihnen kurz die Systematik der verschiedenen Symbole und Kategorien erklären.

Wir haben Deutschland in **drei Teile** aufgeteilt: den Norden, die Mitte und den Süden. Das sind die Regionen, in denen jeder von uns jeweils die größte Expertise hat. Allerdings gibt es in jedem der drei Teile auch Locations, die aus dem Repertoire der jeweils anderen Autoren stammen. Deswegen ist am Ende jeder Location ein Autorenkürzel angegeben.

Zu Beginn jedes Teils gibt es eine Doppelseite, die Ihnen dabei hilft, die Locations in der jeweiligen Region zu überblicken. Hier werden alle Locations mit ihrer fortlaufenden **Location-Nummer** und der Seitenzahl aufgelistet, in einer stilisierten Regionalkarte sind die einzelnen Locations mit ihrer Nummer ausgewiesen. Die Regionalkarte dient dem Überblick und ist keine maßstabsgetreue Wanderkarte. Wegen der in bestimmten »Ecken« Deutschlands wenig überraschenden Häufung von spannenden Locations, denken Sie an Rügen oder den Schwarzwald, verbergen sich hinter manchen Punkten mehr als eine Location. Im Punkt sehen Sie dann eine Ziffer und die Locations sind zusammengefasst. Mit den Nummern und Seitenzahlen navigieren Sie schnell zur ausführlichen Vorstellung.



LOCATION 051 Insel Sylt | Naturschutzgebiet | Nationalpark

Erreichbarkeit ●○○○
Anspruch ●○○○

Koordinaten Parken
 55.049083, 8.438417

Koordinaten Fotopunkt
 55.0505, 8.4478

Weg ab Parkplatz
 280 m zu Fuß

Zeitpunkt | Wetter | Licht
 ganztägig, morgens und abends, auch im Winterhalbjahr, bestens für Wetterfotografie, ganztägig, klarer, blauer Stunde

Ausrichtung
 Westwärts, Standardzoom, Tele < 200 mm

Sylter Ellenbogen

Der Sylter Ellenbogen ist der nördlichste Landpunkt Deutschlands. Die 330 x 200 m breite, über 4,5 km lange Halbinsel stellt als wesentlicher Bestandteil des Naturschutzgebietes Nord-Sylt vollständig unter Schutz und ist in den wassernahen Randbereichen Teil des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Der Ellenbogen ist ein fotografisches Eldorado. Da der gesamte Ellenbogen in Privatbesitz ist, kostet die Zufahrt auf die Ellenbogenstraße eine Tagesrate. Mit dem Rad oder zu Fuß sind Sie kostenfrei unterwegs.

Zeitpunkt und Wetterbedingungen Durch die Tatsache, dass der Ellenbogen nahezu vollständig von Wasser umgeben ist, können Sie sowohl Sonnenauf- als auch -untergang im Grunde ganztägig unevingschränkt fotografieren. Gerade auch die rauen Bedingungen: heftige Herbst- und Winterstürme lassen sich in dieser Umgebung imposant festhalten.

Motivideen Neben den beiden Leuchttürmen Lis Ost und Lis West, die malerisch vom Strandufer auf den weitaufenden Dünen umgeben sind, bieten vor allem die nord- und westseitigen Nordseestrände traumhafte Motive. Durch den permanenten Wind und die Gezeiten bilden sich schöne Strukturen im weissen Sand, deren Konturen Sie besonders bei selbstwählender Sonne einfangen können. Wenn Sie es fotografisch eher auf die vielen Seevögel abgesehen haben, kommen Sie südseitig an den taganewigen Flachwasserbereichen voll auf Ihre Kosten. (FA)

Zentrum | P 051 | P 051 | 050 050 | Sylt

34

Die Locations werden immer nach einheitlichem Muster vorgestellt: Die **Überschrift** verrät Ihnen, in welcher Region Sie sich befinden und ob sich die Location in einem Naturschutzgebiet oder einem Nationalpark befindet. Und natürlich wird hier die Location benannt.

Im Textteil erfolgt zunächst eine Beschreibung der Location, hin und wieder auch mit einer persönlichen Anekdote gewürzt. Dazu gibt es nützliche Informationen rund um die Geologie oder Geschichte des vorgestellten Ortes.

Unter **Zeitpunkt und Wetterbedingungen** erhalten Sie konkrete Hinweise, wann sich das Fotografieren besonders lohnt. Denn der richtige Moment und gute äußere Umstände sind das A und O an vielen Locations, um gute Ergebnisse auf die Speicherkarte zu bannen.

Unter **Motivideen** geben wir Ihnen Tipps, auf welchem Weg Sie das Motiv abbilden können. Zum Beispiel kann eine bestimmte Brennweite oder eine besondere Bildgestaltung hilfreich sein, sich eine Location fotografisch zu eigen zu machen. Die meisten Locations bieten mehr als ein Motiv.

Location, Motiv und Fotopunkt

Diese drei Begriffe tauchen im Buch häufiger auf und meinen unterschiedliche Dinge. Die **Location** ist das eng begrenzte Gebiet, in dem Sie fotografieren. Dort können Sie mit unterschiedlichen fotografischen Schwerpunkten und Perspektiven zahlreiche **Motive** finden. Wir unterbreiten Ihnen jeweils mindestens einen Motivvorschlag, den wir von einem bestimmten **Fotopunkt**, einem Spot, fotografiert haben. Dieser ist jeweils mit GPS-Koordinaten ausgewiesen.

In den Kurzinfos am Seitenrand finden Sie weitere Informationen: Sowohl die **Erreichbarkeit** als auch der Anspruch der Foto-Location werden mit bis zu drei Punkten bewertet. Eine Wertung von ●○○ steht für eine leichte Erreichbarkeit der Foto-Location. So kommen Sie zum Beispiel mit einem Verkehrsmittel nah an die Foto-Location heran oder benötigen nur einen Spaziergang. Bei einer Wertung von ●●● müssen Sie mehr investieren und zum Beispiel eine längere Wanderung und/oder einige Höhenmeter bewältigen und/oder schwindelfrei sein.

Beim fotografischen **Anspruch** verhält es sich entsprechend: Bei ●○○ ist er eher gering, bei ●●● höher. Der Anspruch bezieht sich vor allem auf technische Aspekte. Sind spezielle Filter erforderlich? Ein Stativ? Ist eine bestimmte Belichtungszeit oder Gestaltung notwendig, um die entsprechende Bildwirkung zu erzeugen?

Wir haben für Sie die genauen **GPS-Koordinaten** im DG-System angeführt, damit Sie einen möglichen Parkplatz und den Fotopunkt einfach und ohne Aufwand finden können. Bitte nehmen Sie die angegebenen Parkmöglichkeiten als Empfehlung, da sich Gegebenheiten vor Ort natürlich ändern und Parkplätze auch mal voll sein können. Der Fotopunkt gibt an, von wo aus die abgebildete Aufnahme gemacht wurde. Trotz sorgfältigster Recherche kann es natürlich zu geringen Abweichungen kommen. Und nicht zuletzt: Versteifen Sie sich nicht auf die Koordinaten, sondern seien Sie vor Ort flexibel. Suchen Sie mindestens auch nach alternativen Blicken auf das Motiv und spannenden anderen Motiven in der Umgebung.

Unter **Weg ab Parkplatz** erhalten Sie eine ungefähre Angabe, wie lange Sie zu Fuß vom Parkplatz bis zum Fotopunkt benötigen. Diese Angabe ist sehr wichtig, damit Sie rechtzeitig zu einem bestimmten Zeitpunkt an der Location eintreffen können (zum Beispiel vor Sonnenaufgang). Unsere Empfeh-

lung lautet, immer genügend Puffer einzurechnen, damit Sie nicht die besten Lichtbedingungen versäumen. Sie sollten entspannt ankommen, damit Sie sich in Ruhe auf Ihr Motiv einlassen können.

Zeitpunkt | Wetter | Licht fasst die oft schon im Text befindlichen Informationen noch einmal zusammen. Hier stehen die besten Jahres- und Tageszeiten, um ein spezielles Motiv festzuhalten. Wobei Sie die Angaben als Empfehlung verstehen sollten. Es kann durchaus sein, dass Sie an einem eigentlichen Morgenmotiv auch bei Sonnenuntergang ein herausragendes Foto machen. Die Übergänge zwischen Zeitpunkt, Wetter und Licht sind zudem fließend. Neben der richtigen Zeit spielen auch die äußeren Umstände auf dem Weg zum perfekten Bild eine große Rolle. Das zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch.

Ein Blick auf die Kategorie **Ausrüstung** kann sich bei der Vorbereitung ebenfalls lohnen. Ein Stativ nennen wir, wenn das Motiv aus unserer Sicht nicht anders zu fotografieren ist. Ansonsten gilt für uns, dass wir für die bestmögliche Bildqualität (fast) immer mit Stativ fotografieren, auch in Zeiten hoher ISO-Werte und bildstabilisierter Kameras und Objektive. Ein Stativ hilft Ihnen zudem dabei, den Bildausschnitt und die Komposition perfekt einzurichten.

Einsatz von Drohnen

Die Drohnen-Bilder in diesem Buch können Sie an zwei Händen abzählen. So faszinierend die Möglichkeiten von Drohnen sind: Lassen Sie sie nicht leichtfertig steigen. Informieren Sie sich im Vorfeld und halten Sie sich an die Gesetze und Regeln. Wie beim rücksichtsvollen Fotografieren in der Natur gilt auch hier, dass Sie mit Ihrem Verhalten dazu beitragen, wie Fotografinnen und Fotografen wahrgenommen werden.

In Nationalparks und Naturschutzgebieten sind Drohnen verboten, aber auch über bewohntem Gebiet oder in Sperrgebieten rund um Flughäfen oder Militäranlagen. Und wenn kein Verbot besteht, sind Aufnahmen aus der Luft auch nicht automatisch erlaubt. Es hängt dann oft von lokalen oder zeitlichen Gegebenheiten ab, die sich auch kurzfristig ändern können. Wir bitten Sie, das individuell zu recherchieren. Grundsätzlich gilt aber, dass Sie alle Locations auch von einem irdischen Standpunkt aus hervorragend fotografieren können.

Das Buch ist vorrangig ein Guide zu spannenden und eher unbekanntem Locations. Sie sollten es darüber hinaus aber auch als Inspirationsquelle verstehen. Denn die Informationen, die zu bestimmten Locations geliefert werden, zum Beispiel was die Wetterstimmung oder bestimmte Ausrüstung angeht, kann auch auf eigene, nicht im Buch erwähnte Motive übertragen werden. Machen Sie sich auch frei von bekannten Namen, finden Sie Ihre »Hidden Locations« und machen Sie großartige Fotos von ihnen!

Wetter und Licht

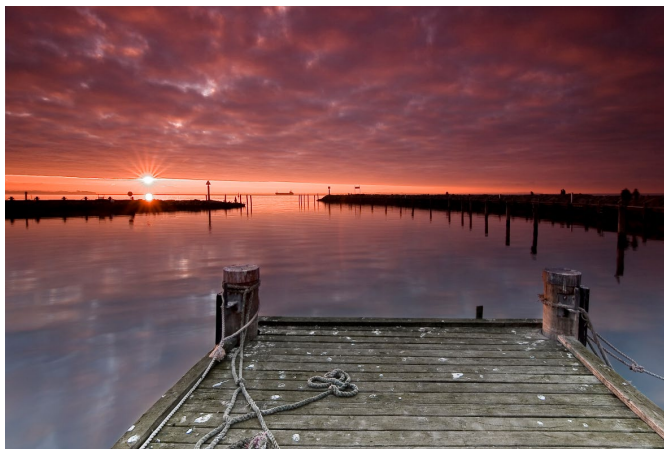
Wetter und Licht sind Ihre wichtigsten Zutaten, um aus Motiven besondere Fotos zu machen. Wie bereits beschrieben, gilt für uns »conditions first«, also die Frage, welche Bedingungen die richtigen sind. Wir nennen Ihnen bei den Locations die richtigen Bedingungen – damit Sie aber auch ein besseres Gefühl dafür bekommen, stellen wir Ihnen die Herangehensweise der Wetterfotografie vor. Es geht darum, im Idealfall ein Motiv nur dann zu besuchen, wenn die dort gegebenen Bedingungen aus Wetter und Licht gut zum Motiv passen und es mitgestalten. So sparen Sie sich Mühe und Enttäuschung und verlassen sich nicht nur auf den Zufall.

Das Licht in der Naturfotografie wird im weitesten Sinn durch das Wetter bestimmt. Das Wetter macht den Unterschied zwischen einem langweiligen und einem interessanten Landschaftsfoto – natürlich aus dem Blick eines Landschaftsfotografen, denn für einen Reisekatalog ist der blaue Himmel zur Mittagszeit natürlich das bessere Landschaftsfoto. Die Landschaftsfotografie geht von einem idealen Bild der Landschaft aus, wie man es zum Beispiel auch in Gemälden der Renaissance finden kann, oft ein dramatischer Himmel über idealisierter Fantasielandschaft. Auch wenn wir im Alltäglichen Motive suchen, sind es eben die nicht alltäglichen Umstände, die dabei helfen, den Blick auf das Motiv zu lenken. Blau und Grau sehen wir jeden Tag beim Blick aus dem Fenster. Brennendes Rot oder tiefes Schwarz hingegen sehen wir nicht.

Fast alle Landschaftsfotografien enthalten ein Stückchen Himmel im gewählten Bildausschnitt. Es wäre schade, an dieser Stelle das Bild nicht durch interessante Wolken mitzugestalten.

Himmelsröte

Die Pracht eines farbigen Himmels ist kein Zufall. Immer dann, wenn die Konstellation der Wolkenfelder, die unsere Erdkugel umspannen, mit der Himmelsrichtung von Sonnenaufgang und -untergang im richtigen Maß korreliert, beginnen die Wolken in unserem Blickfeld zu glühen. Stellen Sie sich vor, wie Sie auf freiem Feld einen Sonnenuntergang beobachten. Sie sehen, wie die rote Kugel am Horizont versinkt und die Wolken über Ihrem Kopf zu leuchten beginnen, wie in der Location »Hafen Timmendorf Poel« zu sehen.



Hafen Timmendorf Poel, Seite 56

Aus dieser Situation lassen sich zwei Dinge entnehmen:

1. Sie sehen (!), wie die Sonne versinkt. Zwischen Ihnen und der Sonne befindet sich nichts, was den Lichtweg versperren würde.
2. Es befinden sich Wolken über Ihnen, die in das rote Licht der untergehenden Sonne getaucht werden.

Morgenrot und Abendrot sind nur das Alpenglühen an Wolken. Ob das Licht auf einen Berg trifft oder auf einen in der Luft schwebenden Berg aus Wasserdampf macht keinen Unterschied. Das rote Licht trifft ungehindert auf das Objekt und erhellt es. Doch wie wissen Sie im Voraus, dass diese Konstellation auftritt? Hierzu bedient man sich in der Wetterfotografie den meteorologischen Prognosekarten, auch Wetterkarten genannt. Zusätzlich brauchen Sie die exakte Himmelsrichtung von Sonnenaufgang und -untergang für den Ort, für den Sie eine Vorhersage machen wollen. Zu diesem Zweck sollten Sie spätestens jetzt Ihr Smartphone oder einen Computer nutzen. Besuchen Sie die Website www.sonnenverlauf.de und machen Sie sich mit ihr vertraut. Sie finden eine interaktive Weltkarte

sowie eine Ortsmarkierung, von der aus mit zwei Strahlen jeweils die Richtung des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs angezeigt wird. Diese Richtungen beziehen sich immer auf das gewählte Datum sowie den durch die Ortsmarke markierten Ort. Durch Ändern des Datums und des Ortes können Sie sich die entsprechende Location und den Zeitpunkt Ihrer Fototour herausuchen. Sie können dies tun, indem Sie die im Buch angegebenen Koordinaten für das gewählte Motiv herausuchen und in die Website eintragen.

Variieren Sie mit den Parametern auf der Website Ort und Zeit. Sie werden feststellen, dass die Sonne in Mitteleuropa jeden Tag in einer anderen Richtung steht. Der Sonnenauf- und -untergang sind nur zur Tag-Nacht-Gleiche wirklich exakt im Osten und Westen. Eine Tag-Nacht-Gleiche gibt es am 21. März und am 21. September, wenn Tag und Nacht jeweils 12 Stunden dauern. Zum Sonnenhöchststand am 21. Juni geht die Sonne im Nordosten auf, zum Sonnentiefststand am 21. Dezember geht sie im Südosten auf. Ein Unterschied von fast 90 Grad! Beachten Sie daher bei der Wahl Ihres Motivs unbedingt, zu welcher Jahreszeit Sie fotografieren. Den idealen Zeitpunkt inkl. Jahreszeit haben wir praktischerweise für jedes Motiv bereits für Sie recherchiert.

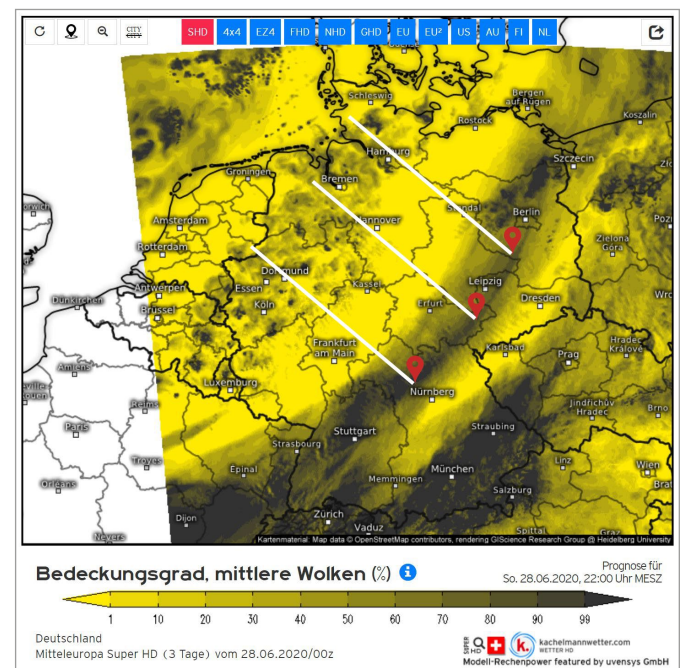
Bevor wir zur Himmelsröte kommen, können Sie nun bereits für Ihr Motiv planen, ob die Sonne vom Blickwinkel hinter dem Motiv aufgehen oder das Motiv, eine Burg zum Beispiel, erleuchtet wird. Nun haben Sie das Werkzeug »Licht« mit Ihrem Smartphone quasi zu jeder Zeit in der Tasche und können mit Sonnenaufgang und -untergang planen. Für eine Morgen- oder Abendröte muss die Sonne etwa hinter dem Motiv emporsteigen oder versinken. Der Bereich des Himmels, unter dem die Sonne tief steht, wird die am kräftigsten erleuchteten Wolken bekommen.

Besuchen Sie dann die Website www.kachelmannwetter.de. Dort wählen Sie unter **Vorhersage • Mitteleuropa Super HD** aus. Sie haben nun die Wetterkarten geöffnet. Wenn Sie mit der Ansicht von Wetterkarten noch nicht vertraut sind, empfehlen wir Ihnen, dass Sie in einem weiteren Tab oder Fenster eine interaktive Landkarte, etwa Google Maps oder Apple Maps, öffnen. Dort geben Sie die Koordinaten der Location ein und können sich mit der gesetzten Ortsmarke orientieren. Die Ortsmarke ist Ihr Referenzort, an dem Sie das Wetter auf der Wetterkarte betrachten werden, und für diesen Fall natürlich auch der Ort, den Sie für die Lichtrichtungen von Sonnenaufgang und -untergang auf www.sonnenverlauf.de anschauen.

Machen Sie sich nun mit dem Wetterkartenbrowser vertraut. Sie können beim Modell »Mitteleuropa Super HD« bis

zu 72 Stunden in die Zukunft schauen. Mehr braucht es auch nicht, denn je weiter die Vorhersage in die Zukunft blickt, desto ungenauer werden die Prognosen. Sie können die Wetterkarten stündlich aufrufen. Zur Vorhersage von Abendrot und Morgenrot verwenden Sie diejenige Uhrzeit, die am nächsten gelegen zu Sonnenuntergang oder -aufgang ist.

Suchen Sie jetzt den ersten Parameter auf: **Niedrige Wolken (Parameter wechseln • Alle • Wolken, Sonnenschein, Globalstrahlung • Bedeckungsgrad, niedrige Wolken (%))**. Es öffnet sich eine Wetterkarte wie auf Seite 24. Der Parameter gibt an, wie sehr der Himmel mit Wolken bedeckt sein wird. Bildlich gesprochen: Wenn Sie auf freiem Feld stehen und beurteilen müssten, zu wie viel Prozent des Himmels aus Wolken besteht, relativ zum Blau betrachtet, dann wäre dies exakt der Modellparameter.



Die mittelhohen Wolken in Prozent: 0 % ist gelb, 100 % ist dunkelgrau. Auf der Skala unten sehen Sie, welcher Farbton 30 % anzeigt.

Die tiefen Wolken sind die Wolken zwischen 0 und 2 000 m – ab Meeresspiegel gemessen. Dazu gehören die typischen Schäfchenwolken wie bei der Location »Das Mohnfeld bei Goldberg«, aber auch sehr mächtiger Nebel, zu sehen bei der Location »Katzenkopf« auf der nächsten Seite. Diese Wolken sind klein und lokal, aber wenn sich eine solche vor die Sonne schiebt, sehen Sie das Abendrot nicht.